

tion von über 400 Millionen Mark, ist die bestehende Kostenrechnung keine ausreichende Grundlage für exakte Leitungsentscheidungen und die Mobilisierung der Werktätigen für den Kampf um die Senkung der Kosten.

Worin zeigt sich das?

Der Materialeinsatz wird zum Teil nicht nach dem effektiven Verbrauch, sondern nur nach Vorgabewerten erfaßt, obwohl der Materialverbrauch 76 Prozent der Kosten beträgt und damit ein Schwerpunkt der Kostensenkung sein muß;

der Aufwand für Werkzeuge, Vorrichtungen und Lehren wird nur zum Teil auf die Kosten für Erzeugnisse verrechnet;

für ca. 40 Varianten des Lkw W 50 mit Kosten zwischen 30 000 Mark und

40 000 Mark je Lkw wird nur eine Durchschnittskalkulation erarbeitet.

Derartige Durchschnittskalkulationen sind unzureichend für Kostenanalysen,

Preisplanung, Strukturentscheidungen und erst recht für die Mobilisierung

der Werktätigen zur Senkung der Kosten.

Die ersten Folgen einer solchen Arbeitsweise sind unausbleiblich. Der Betrieb erfüllt seinen Finanzplan nicht.

Als richtig erwies sich, daß die Systemregelungen für 1969 und 1970 im Zusammenhang mit der Ausarbeitung von Modellen in VVB, Kombinat und Betrieben gestaltet wurden. Die vom Präsidium des Ministerrates gebildete Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Gestaltung des ökonomischen Systems hat sich bewährt. Die Ausarbeitung der Modelle in der VVB Schiffbau, im VEB Uhrenkombinat Kuhla und im VEB Zeiss Jena unter Anleitung dieser Arbeitsgruppe hat gezeigt, daß die Gestaltung des ökonomischen Systems nicht mit allgemeinen Richtlinien möglich ist. Moderne Leitungsmethoden erfordern die Arbeit mit Modellen. Deshalb hat der Ministerrat die ausgearbeiteten Modelle Schiffbau und Uhrenkombinat Ruhla einem großen Kreis von Leitern der Staats- und Wirtschaftsorgane übergeben. Ihnen wurde die Aufgabe gestellt, daraus Schlußfolgerungen für die Arbeit im eigenen Bereich zu ziehen. Ein Modell ist ein wichtiges Leitungsinstrument. Aber niemand soll glauben, daß mit einem einmal ausgearbeiteten Modell alle Probleme gelöst sind. Gerade die prognostische Tätigkeit ist doch ein äußerst dynamischer Prozeß und erfordert, ausgehend vom Weltstand und vom zunehmenden Tempo der wissenschaftlich-technischen Revolution, ständig die Reproduktionsbedingungen des Betriebes diesen Erfordernissen anzupassen und die sozialistische Geschäftstätigkeit auf diese Bedingungen einzustellen.

Es ist daher schädlich, Illusionen über die Magie von Modellen zu haben.

Nur wenn die bewußte Anwendung solcher wissenschaftlichen Methoden in der Praxis durch eine qualifizierte Leitungstätigkeit und unter schöpferischer Teilnahme aller Werktätigen erfolgt, werden positive Ergebnisse erzielt.

Davon ließ sich der Ministerrat leiten, als er beschlossen hat, die besten

Beispiele zu verallgemeinern. Es wurde festgelegt, daß solche Modelle auch für wichtige Zweige der Volkswirtschaft, wie die Energiewirtschaft, das Bauwesen, Schwermaschinen- und Anlagenbau und andere, auszuformulieren und anzuwenden sind.

Die Durchführung der vom Staatsrat beschlossenen Maßnahmen zur Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus und die termingerechte Erfüllung der in den Plänen festgelegten Aufgaben in Qualität, Menge und Sortiment bilden eine untrennbare Einheit.

Gestatten Sie mir deshalb einige Bemerkungen zur Planerfüllung in den ersten vier Monaten des Jahres 1968.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres haben wir durch die guten Leistungen der Werktätigen vor allem in den Betrieben, Kombinat und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sowie durch eine Verbesse-